



Empfehlungskatalog „Antirassismus-Arbeit in deutschen Stadien“

Initiatoren der Faninitiative „Bunte Kurve“ präsentieren Vorschläge für einen intensivierten Kampf gegen rassistische Tendenzen in deutschen Fußballstadien

In Halle wird Adebowale Ogungbure, nigerianischer Spieler des FC Sachsen Leipzig, verbal und tätlich angegriffen. Auf der Internetpräsenz der NPD wird Nationalspieler Patrick Owomoyela unter dem Motto „Weiß - Nicht nur eine Trikotfarbe“ diskriminiert. Es waren leider nicht die einzigen rassistischen Meldungen, die die nationale und internationale Presse in den vergangenen Wochen in Atem gehalten haben. Die Erfahrungen aus zahlreichen Gesprächen mit Journalisten, Fans, Politikern und der Teilnahme am Kongress „Fans for Football“ haben die Mitglieder der Initiative „Bunte Kurve“ dazu genutzt, den Verantwortlichen konkrete Vorschläge für eine wirkungsvolle Antirassismus-Arbeit vorzulegen.

Was können Verbände und Politiker tun?

- 1) Mit einer speziellen Schulung von Schiedsrichtern besteht die Möglichkeit, rassistische Gesänge während des Spiels zu unterbinden. Denkbar ist, bei wiederholten verbalen Entgleisungen ein Spiel zu unterbrechen und somit die inhaltliche Auseinandersetzung unter den Fans mit dem Thema Rassismus zu fördern.
- 2) In Ergänzung zum Strafenkatalog, den die FIFA bei rassistischen Vorfällen in Kraft gesetzt hat und in dem Strafen von Punktabzügen bis hin zu Zwangsabstieg vorgesehen sind, kann ein positiver „Belohnungsansatz“ positive Kräfte freisetzen. Ein Vorschlag besteht in einem Freundschaftsspiel des Vereins in jedem europäischen Landesverband gegen den jeweiligen Landesmeisters, der sich besonders intensiv oder kreativ für Integration bzw. gegen Rassismus engagiert hat.
- 3) Eine verstärkte Förderung und Schaffung von Fanprojekten besitzt das Potenzial, Jugendlichen alternative Freizeitmöglichkeiten anzubieten. Diese Projekte sollten zukünftig noch weniger von Spielklassen abhängig sein. Finanzschwache Kommunen und unterklassige Vereine im Nordosten Deutschlands besitzen z.B. häufig nicht die Mittel um eine präventive Sozialarbeit zu gewährleisten. Im Kontrast dazu waren sehr viele rassistische Vorfälle in den letzten Monaten bei Spielen im Bereich des Nordostdeutschen Fußballverbandes (NOFV) zu beobachten.



Was können Vereine tun?

- 4) Stadionordnungen und Vereinssatzungen können mit antirassistischen Inhalten erweitert werden. So sollte das Tragen von Kleidungsstücken mit rassistischen und anderen verfassungswidrigen Aufdrucken ausdrücklich verboten werden. Für die Durchsetzung sollte der Ordnungsdienst im Stadion entsprechend sensibilisiert werden. Ein Abdruck von Slogans gegen Rassismus auf Eintrittskarten ist geeignet diese Aktivitäten zu unterstützen.
- 5) Mit einer entsprechenden Schulung der Stadionsprecher kann erreicht werden, dass während des Spieles schneller auf rassistische Gesänge reagiert wird.

Was können Fans tun?

- 6) Fans fordern von Verbänden und Vereinen die Selbstbestimmung ihrer Kurve. Mit dem „Niedersingen“ rassistischer Gesänge können sie den Willen zur Selbstbestimmung bekräftigen. Auch im Stadion gilt: Wer schweigt stimmt zu. Veränderungen, die aus der Dynamik einer Fankurve entstehen, besitzen zudem eine höhere Akzeptanz und ersetzen Aktionen von Vereinen und Verbänden, die als weitere repressive Maßnahme wahrgenommen werden könnten.
- 7) Fanklubs und Faninitiativen jedes Vereins können nach italienischem Vorbild Emigranten zum Besuch im Stadion einladen. Der integrative Ansatz wird vom Verein mit Sicherheit in Form von Freikarten unterstützt.

Rassismus ist ein Problem, das leider auch außerhalb der Stadien relevant ist. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass jeder Mensch auf „seinem“ Gebiet einen Beitrag zur Bekämpfung rassistischer Tendenzen leisten kann. Die Empfehlungen sollen als Diskussionsgrundlage dienen, mit denen hoffentlich ein neuer Weg gegangen wird: Einer Zusammenarbeit aller Verantwortlichen. Bitte unterstützen Sie uns bei der Umsetzung!

Ansprechpartner:
Christopher Zenker
info@bunte-kurve.de
Tel.: (01577) 25 37 393

www.bunte-kurve.de

Gesicht zeigen gegen Rassismus